



Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich

Wer Reformen im Gesundheitswesen auf den Weg bringen, verstehen oder umsetzen will, ist gut beraten, über den Tellerrand der nationalen Gesundheitspolitik hinauszuschauen. Denn: Ländervergleiche können zeigen, welche Erfahrungen mit Reformvorschlägen andernorts bereits gemacht worden sind. Und sie zeigen, wie ausgabenträchtig, wie patientenfreundlich, wie effizient, wie gerecht und wie gut auf Akutsituationen wie zum Beispiel die Coronapandemie gerüstet ein Gesundheitssystem tatsächlich ist.



Geboten wird ein umfassender Überblick über die Strukturen der Gesundheitssysteme von über 30 Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der OECD. Die vierte Auflage liefert aktuellste Daten und Informationen über die Gesundheitspolitik dieser Länder. Verglichen werden Gesundheitsausgaben und Finanzierung, Strukturen der ambulanten und stationären Versorgung, Arzneimittelversorgung und Daten zur Effizienz, Qualität und Nutzerorientierung und somit zur Leistungsfähigkeit der Gesundheitssysteme. Mit vielen, ganz aktuellen Hinweisen und Tipps bietet das Buch außerdem wichtige Hilfestellungen zur weiterführenden Recherche sowohl für Studierende als auch für Lehrende und Praktiker aus dem Gesundheitswesen.

Herausgeber: Martin Schölkopf/Simone Grimmeisen. Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich. Gesundheitssystemvergleich, Länderberichte und europäische Gesundheitspolitik. 4., aktualisierte und überarbeitete Auflage, 45 Abbildungen, 24 Tabellen, 325 Seiten, Paperback, ISBN 978-3-95466-574-7. 99,95 Euro. MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin.

Handbuch Migration und Gesundheit

Spätestens seit 2015 ist Deutschland ein zentrales Einwanderungsland Europas und eines der wichtigsten weltweit. Migrantinnen und Migranten sind nicht grundsätzlich gesünder oder kränker, haben aufgrund ihrer Migrationshistorie aber andere Gesundheitschancen und -risiken. Diese entstehen unter anderem durch biografische Expositionen, andere Lebensgewohnheiten, ein anderes Verständnis von Krankheit und Gesundheit, soziale Benachteiligung oder Diskriminierung im Zielland.



Das „Handbuch Migration und Gesundheit“ bietet einen umfassenden Überblick über das Phänomen Migration, Modelle und Theorien sowie Methoden und Ergebnisse der Forschung. Welche Herausforderungen gibt es in der aktuellen Praxis und bei zukünftigen Entwicklungen? Der Fokus liegt auf dem deutschsprachigen Raum, bezieht aber auch europäische und globale Perspektiven ein.

Herausgeber: Jakob Spallek/Hajo Zeeb. Handbuch Migration und Gesundheit. Grundlagen, Perspektiven und Strategien. 496 Seiten, 22 Abbildungen, 14 Tabellen, Softcover, ISBN 978-3-456-85995-8. 59,95 Euro. Hogrefe AG, Bern.

Die Psyche in Zeiten der Corona-Krise

Während die in der Akutphase der Pandemie erschienene erste Auflage das Augenmerk auf Maßnahmen und Hilfestellungen für die Phase des Lockdowns gerichtet hatte, beschäftigt sich diese notwendig gewordene Neuauflage mit den mittel- und langfristigen Herausforderungen der Pandemie. Die bereits aufgegriffenen Fragen und Lösungsansätze – unter anderem zur Prävention



von Belastungsreaktionen, zu den Konzepten der Online-Psychotherapie oder den Hilfen für vulnerable Gruppen wie Alleinerziehende und ältere Menschen – werden um neu gewonnene Erfahrungen und empirische Befunde ergänzt, die während der ersten Welle in einer Vielzahl von Studien gewonnen werden konnten. Hierzu gehören auch Konzepte zur Erfassung der pandemischen Stressbelastung wie der Fragebogen FACT-19. In der Zwischenzeit sind neue Themenfelder in den Vordergrund gerückt, etwa das der gesundheitli-

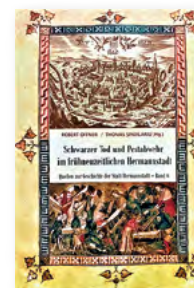
chen Langzeitfolgen, der Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche oder der palliativmedizinischen Betreuung samt des Umgangs mit Sterbenden und Hinterbliebenen.

Die an der Neuauflage beteiligten 30 Autorinnen und Autoren, allesamt Expertinnen und Experten auf ihren jeweiligen Gebieten, blicken zurück auf den Lockdown, schildern ihre Erfahrungen und zeigen Perspektiven für den zukünftigen Umgang mit den Folgen der Pandemie auf. Dieses Buch richtet sich an psychologische und ärztliche Psychotherapeuten, psychosoziale Akuthelfer und traumazentrierte Fachberater, andere systemrelevante Berufsgruppen wie Ärztinnen und Ärzte anderer Fachrichtungen sowie Sozialarbeiter und -pädagogen.

Herausgeber: Robert Bering/Christiane Eichenberg, Die Psyche in Zeiten der Corona-Krise. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Neuauflage 2021, 384 Seiten, gebunden, mit zahlreichen Abbildungen, ISBN 978-3-608-98460-6. 35 Euro. Klett-Cotta-Verlag, Stuttgart

Schwarzer Tod und Pestabwehr im frühneuzeitlichen Hermannstadt

Die Pest, die als Schwarzer Tod pandemisch Europa seit Mitte des 14. Jahrhunderts in periodischen Abständen heimsuchte, brach in ihrer katastrophalen Auswirkung manche historische Entwicklungen ab, beschleunigte dafür andere Prozesse. Die gegenwärtige, von dem neuartigen Coronavirus ausgelöste Pandemie, wird ebenfalls vergleichbare Spuren in der Weltgeschichte hinterlassen. Der vorliegende Band



fasst im Quellenteil die auf Erfahrungen der Pestabwehr in Siebenbürgen beruhenden Schriften dreier Hermannstädter Stadtärzte des 16. Jahrhunderts – Johann Salzmännlein, Sebastian Pauschner und Johann Stubi – zusammen. Anhand der einführenden Texte wird ersichtlich, wie sehr die Seuchenbekämpfung von damals zur Ausformulierung von Hygiene- und Abstandsregeln geführt hat und wie viel dem Hermannstädter Stadtrat daran lag, durch Anstellung von kompetenten Stadtärzten, Schaden von der Bürgerschaft fernzuhalten – damals noch keine Selbstverständlichkeit!

Herausgeber: Robert Offner/Thomas Şindilariu. Schwarzer Tod und Pestabwehr im frühneuzeitlichen Hermannstadt. Quellen zur Geschichte der Stadt Hermannstadt – Band 6. 231 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-94695-486-6. 19,90 Euro. Schiller Verlag, Bonn.